

Ministerium für Integration, Familie,
Kinder, Jugend und Frauen
Referat 753

Protokoll

der Sitzung des Landesweiten Runden Tisches (LRT) des Rheinland-pfälzischen Interventionsprojektes gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG) am 15. Dezember 2014

Ort: Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen
Kaiser-Friedrich-Straße 5 A, 55116 Mainz
Zeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Leitung: Dr. Heike Jung, Leiterin der Abteilung „Frauen“
Protokoll: Stephanie Jost

Frau Dr. Jung eröffnet die Sitzung und begrüßt die Gremiumsmitglieder. Sie teilt mit, dass Frau Boos-Waidosch für den Landesfrauenbeirat als Nachfolgerin für Frau Diewald mit etwas Verspätung an der Sitzung teilnehmen wird.

Zum Protokoll der Sitzung vom 12.05.2014 gibt es keine Änderungs- bzw. Ergänzungswünsche.

Die Tagesordnung zur heutigen Sitzung wird durch Themensetzung der Konferenz der Frauenhäuser unter TOP 3 ergänzt.

TOP 1

Weiterentwicklung und Themensetzung der RIGG-Fachgruppe „Interventionsverbund Frauenunterstützungseinrichtungen und Täterarbeitseinrichtungen“

Der LRT nimmt den Bericht von Frau Reinhardt zur Kenntnis. Die Arbeit der Fachgruppe soll fortgesetzt werden. Nach eingehender Diskussion kommt der LRT überein, für die Fachgruppe folgende Schwerpunkte festzulegen:

- Konzept für eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- Konzept für eine Kooperation bei Paargesprächen und anderen gemeinsamen Vorhaben
- Justizielle Fallzuweisungen an Täterarbeitseinrichtungen – Worauf lassen sich länderspezifische Unterschiede zurückführen?
- Austausch hierzu mit der BAG Täterarbeit (Zusammenarbeit aller Dachverbände auf Bundesebene)

Die Fachgruppe wird vom LRT beauftragt dazu entsprechende Ausarbeitungen vorzunehmen.

TOP 2

Gemeinsames Schwerpunktthema des LRT und der RRT „Ältere Frauen und Gewalt“

Frau Dr. Heine-Wiedenmann weist auf die Tischvorlage mit Rückmeldungen der Regionalen Runden Tische (RRT) zum Schwerpunktthema hin. Danach haben bereits 11 RRT die Thematik auf ihrer Agenda. Der LRT stimmt dem Vorschlag von Frau Dr. Jung zu, dass das Thema „Ältere Frauen und Gewalt“ als Hauptthema für die nächste Sitzung des LRT im Mai 2015 festgelegt wird. Ziel ist der Austausch von Erkenntnissen, Erfahrungen, erkannten neuen Bedarfen oder notwendigen Angebotsveränderungen. Dazu sollen auch Vertreterinnen der RRT eingeladen werden, die Praxisbeispiele einbringen können. Frau Dr. Heine-Wiedenmann schlägt vor, Frau Barbara Nägele, die zu Partnergewalt gegen ältere Frauen im Rahmen eines Daphne-Projektes gearbeitet hat, als Referentin für einen Vortrag einzuladen. Frau Diehl verweist auf das 3-jährige Projekt im Frauennotruf Mainz zum Thema „Sexualisierte Gewalt im Leben von Seniorinnen“ und schlägt mit Frau Weickart vor, Frau Martina Böhmer als Expertin zu GesB in der Lebensgeschichte älterer Frauen einzuladen. Bei den RRT werden ebenfalls Vorschläge für Referentinnen abgefragt. Frau Dr. Heine-Wiedenmann sagt zu, dass die genannten Vorschläge bei der Vorbereitung der Sitzung berücksichtigt werden. Der LRT erklärt sich damit einverstanden, dass das Schwerpunktthema 2015 fortgesetzt wird und eine neue Schwerpunktsetzung im Zwei-Jahresrhythmus erfolgt.

Ergänzung zum Protokoll: Zur weiteren Vorbereitung wird auf die Dokumentation zur 8. Fachtagung GesB „Gewalt gegen ältere Menschen“ (2012) aufmerksam gemacht (www.rigg.rlp.de/Downloads/Dokumentationen). Wichtige Daten dazu finden sich vor allem im Beitrag von Barbara Nägele (der Forschungsbericht dazu findet sich unter: [www.ipvow.org:Forschungsberichte](http://www.ipvow.org/Forschungsberichte)).

TOP 3

Themensetzung durch die Konferenz der Frauenhäuser

1. Forderung der Konferenz der Frauenhäuser RP, die Qualitätsempfehlungen für Frauenhäuser und Fachberatungsstellen der Frauenhauskoordination umzusetzen

Frau Dr. Heine-Wiedenmann führt in die Thematik ein mit dem Hinweis auf die Forderung der autonomen Frauenhäuser nach einer bundesweit verbindlichen und kostendeckenden Regelung zur Frauenhaus-Finanzierung unabhängig vom Einzelfall mit einem Rechtsanspruch auf Betreuung und Beratung aller von Gewalt betroffenen Frauen und ihrer Kinder. Eine einheitliche bundesweite Finanzierung solle aber zu keiner Verschlechterung des Status quo der Finanzierung durch eine Einigung der Länder auf niedrige Qualitäts- und Finanzierungsstandards führen.

Bundesfrauenministerin Schwesig hat im Vorfeld der letzten GFMK angeregt, zunächst in einer Länder-Arbeitsgruppe einheitliche Qualitätsstandards für Frauenhäuser festle-

gen zu lassen, um von da aus eine einheitliche Finanzierung der Frauenhäuser anzugehen. Dies hat Sachsen-Anhalt in einem Antrag auf der GFMK-Hauptkonferenz am 1./2. Oktober 2014 aufgegriffen. In dem Antrag "Betreuung und Beratung für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder" wird festgestellt, dass bezüglich der Rahmenbedingungen von Frauenhäusern und Opferunterstützungsstellen in den Ländern Unterschiede beständen. Die Konferenz bittet deshalb den Bund, zusammen mit den Ländern Vorschläge für weitere nachhaltige Verbesserungen der Hilfeangebote zu erarbeiten. Dazu soll eine länderoffene Arbeitsgruppe unter Federführung Sachsen-Anhalts und unter Beteiligung des Bundes eingerichtet werden. Ziel ist eine bundesweite Bestandsaufnahme der bestehenden Situation und der Unterschiede in den Hilfesystemen sowie eine Bedarfsermittlung an Beratung und Schutz. Der Antrag wurde angenommen und die Arbeitsgruppe wird zurzeit eingerichtet, das Fachreferat hat zur Bestandsfeststellung bereits Informationen geliefert.

Frau Baumann-Warneke unterstreicht aus Sicht der Frauenhäuser die Wichtigkeit der Qualitätsempfehlungen und stellt dabei die Arbeit mit Kindern in den Fokus. Sie verweist auf die als Tischvorlage vorliegende Beschlussempfehlung.

Der LRT kommt überein, im Rahmen eines schriftlichen Umlaufbeschlussverfahrens darüber zu entscheiden.

2. Fortbildungsverpflichtung für Richterinnen/Richter und Staatsanwältinnen/Staatsanwälte

Der LRT nimmt den Bericht von Frau Storck zur Kenntnis. Frau Dr. Heine-Wiedenmann verweist auf einen letztlich zurückgezogenen GFMK-Antrag Mecklenburg-Vorpommerns auf der GFMK 2013. Darin hatte die GFMK die Bundesregierung gebeten zu prüfen, wie die an familiengerichtlichen Verfahren zum Umgangs- und Sorgerecht beteiligten Berufsgruppen wie Familienrichterinnen und Familienrichter verpflichtet werden können, Fortbildungen zu Ursachen und Auswirkungen der häuslichen und sexualisierten Gewalt an Frauen und deren Kindern wahrzunehmen.

Das MJV hatte dazu in seiner Stellungnahme mitgeteilt, dass Familienrichterinnen und Familienrichter nicht verpflichtet werden könnten, Fortbildungen zu konkreten bestimmten Themen durch den Besuch von Präsenzveranstaltungen wahrzunehmen. Diese Aussage wird von Frau Dr. Herrmann und Herrn Dr. Hartmann nochmals bekräftigt und auch darauf hingewiesen, dass eine Fortbildungsverpflichtung für Richterinnen/Richter deshalb auch keinen Eingang in EU-Richtlinien gefunden hat.

Der LRT diskutiert Möglichkeiten, inwieweit bei der Berufsgruppe für Fortbildungen zu diesem Thema geworben werden kann.

TOP 4

Berichte und Informationen/Sonstiges

10. Gemeinsame Fortbildung von ISIM, MJV, MIFKJF und Rechtsanwaltskammer Koblenz am 4. November 2014 zum Thema „Möglichkeiten und Grenzen des Opferschutzes“

Frau Dr. Heine-Wiedenmann weist darauf hin, dass die Dokumentation zu der Veranstaltung auf der RIGG-Homepage unter Downloads eingestellt ist.

Die nächste gemeinsame Fortbildung ist für den 10. November 2015 terminiert.

Das Organisationsteam hat den beteiligten Häusern folgende Themenvorschläge unterbreitet:

- Gewalt gegen Männer im häuslichen Bereich – Phantom oder Phänomen?
- Gewalt gegen Kinder im häuslichen Bereich – Hinschauen!

Seitens des LRT werden beide Themenvorschläge als alleiniges Thema für die Fortbildung kritisch gesehen. Der Fokus sollte nicht von den gewaltbetroffenen Frauen genommen werden. Aus der Diskussion geht hervor, dass ein mögliches konsensfähiges Thema „Gewalt im Geschlechterverhältnis – Ambivalenz und Bindungsverhalten“ lauten könnte. Damit könnten mehrere Themen verbunden werden wie von Gewalt mitbetroffene Kinder, generationsübergreifende Ansätze oder die Herausstellung von Mustern.

Frau Dr. Heine-Wiedenmann wird dies mit den verantwortlichen Stellen kommunizieren. Wer weitere Themenvorschläge hat, kann diese gerne melden.

Besuch einer polizeilichen Delegation aus Estland

Frau Dr. Heine-Wiedenmann berichtet vom Besuch einer polizeilichen Delegation aus Estland am 12. November 2014 in der Frauenabteilung des Ministeriums. Zusammen mit Frau Wolf (Frauenhaus Bad Kreuznach) und Herrn Becht (ISIM) sowie Vertreterinnen und Vertreter des Polizeipräsidiums Koblenz wurde den estländischen Gästen RIGG vorgestellt.

LRT-Fachgruppe „Hochrisikomanagement“

Die mit Beschluss des LRT vom 11.11.2013 eingesetzte Fachgruppe hat bisher vier Mal getagt. Nach weiteren ein bis zwei Sitzungen soll die Endfassung der Rahmenkonzeption vorliegen. Im November 2014 fand ein Gespräch mit dem Landesdatenschutzbeauftragten bzw. dessen Stellvertreter zur Konzeptdarstellung und zum datenschutzkonformen Austausch in Fallkonferenzen statt. Die Stellungnahme des Landesdatenschutzbeauftragten wird für Februar 2015 erwartet.

Im Rahmen eines Pilotprojektes des Polizeipräsidiums Rheinpfalz haben mittlerweile Fallkonferenzen in Ludwigshafen, Neustadt und Landau – auch bereits mit Echtfällen – begonnen. Das Projekt soll von der Universität Landau evaluiert werden. Die in einem Jahr vorliegenden Ergebnisse können dann eventuell Rückwirkungen auf die Rahmenkonzeption haben.

Bundesweites Hilfetelefon

Frau Dr. Heine-Wiedenmann bittet darum, dass ab dem Jahr 2015 die Art der Kontakte und die Anzahl der Weitervermittlungen über das bundesweite Hilfetelefon in den Jahresberichten bzw. Statistikübersichten der Frauenunterstützungseinrichtungen dokumentiert werden.

Einsetzung der neuen LRT-Fachgruppe „Verbesserte Zusammenarbeit von Frauenschutz und Kinderschutz in Fällen von GesB“

Die neue Fachgruppe des LRT soll im Herbst 2015 ihre Arbeit aufnehmen. Zur Vorbereitung bittet Frau Dr. Heine-Wiedenmann die Vertreterinnen der Konferenz der Frauenhäuser im Frühjahr 2015 an einem Vorgespräch teilzunehmen, um Inhalte, Zielsetzung und Besetzung der Fachgruppe zu beraten.

Die Fahrtkosten der Fachgruppenmitglieder zu den Sitzungen werden vom MIFKJF nach Landesreisekostengesetz übernommen.

Informationen des AK Gewalt/Regionaler Runder Tisch Mainz und Mainz-Bingen

Unter Bezugnahme auf die letzte Sitzung des LRT thematisiert Frau Weickart erneut die Problematik mit der Rechtsantragstelle des Amtsgerichts Mainz und schlägt eine allgemeine Empfehlung an die Amtsgerichte zur Teilnahme der Rechtsantragstellen an den Regionalen Runden Tischen (RRT) vor, in der Annahme, dass es sich um ein Problem aller RRT handelt. Frau Dr. Heine-Wiedenmann sagt zu, sich die Zusammensetzung der RRT auf der Grundlage der Bilanz der RRT aus dem Jahr 2012 anzusehen.

Fonds Sexueller Missbrauch

Kampagne Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff)

Frau Diehl weist auf den Flyer der Bundesregierung zum Fonds Sexueller Missbrauch und auf die Postkarten- und Plakataktion des bff zur Strafbarkeit bzw. Verurteilung bei Vergewaltigungen hin. Eine Mitarbeiterin des Frauennotrufs Mainz hat eine Ausbildung dazu absolviert und bietet nun Beratung zur Antragstellung an.

LRT-Fachgruppe "Standards einer medizinischen Akutversorgung, vertraulichen Spurensicherung und psychosozialen Versorgung zur Verbesserung der Situation von vergewaltigten und durch Partnerschaftsgewalt betroffene Frauen"

Frau Diehl berichtet von einer Veranstaltung am 25.11.2014 in der Frauenklinik der Universitätsmedizin Mainz zu der Thematik unter Mitwirkung einer Ärztin vom Klinikum Frankfurt Höchst (www.sorforthilfe-nach-vergewaltigung.de). Dabei sei der Schwerpunkt an erster Stelle auf die medizinische Akutversorgung nach Vergewaltigung gelegt worden und erst im zweiten Schritt auf die vertrauliche Spurensicherung – dies entspricht nach Ansicht der Fachfrauen den Bedürfnissen der vergewaltigten Frauen. Frau Dr. Heine-Wiedenmann merkt an, dass sich der Prozess zur Umsetzung des Fachgruppenkonzepts derzeit in der Schwebe befinde. Noch sei nicht geklärt, ob dazu eventuell Bundesmittel zur Verfügung stehen werden.

Nächste Sitzung LRT

Die nächste Sitzung des LRT wird am 4. Mai 2015 stattfinden.